

„Um Religion handelt es sich, wenn du dir Gott nach deinem Maß zurecht machst. Glaube hingegen bedeutet, dass du selbst an Gott Maß nimmst...“

(David Maria Toroldo zitiert in: „Die nackten Fragen des Evangeliums“ von. E.Ronchi)

...lade gern jemand zum nächsten Gottesdienst ein oder sprich mit jemanden über das, was dich angeregt oder inspiriert hat...



**LEBEN**  
im RHYTHMUS der  
**GROSSZÜGIGKEIT...**



Gedanken und Impulse zum Weiterdenken  
Gottesdienst am 16.1.2022.  
Zu Impulsen aus 3. Mose 25



Was sind die wichtigsten 3 Stichworte, an die du dich erinnerst oder die dich bewegt haben?

.....

.....

.....

.....



Über welchen Aspekt der Predigt möchtest du noch einmal intensiver nachdenken, etwas nachfragen oder dich mit anderen austauschen?

.....

.....

.....

.....



Persönliche Fragen & zum Austausch:

- Gibt es in deinem Leben einen „Rhythmus der Großzügigkeit“ aus Geben & Vergeben, Entschuldigen & Entschuldigen?
- Wie findest du so etwas?
- Worin könnte die Chance bestehen, tatsächlich in Woche, Monat, Jahr Marker zu setzen für GROSSZÜGIGKEIT?
- Wie geht es dir ehrlich mit der Vorstellung eines Sabbatjahres oder eines Schuldenschnitts - einmal im Leben?
- Was sagt unser innerer Impuls „...das kann man doch nicht machen...“ über uns aus? Warum ist das so?
- Hat Gott sich geirrt?



BIBELTEXTE ZUM WEITERLESEN:  
Luks 7, 36ff 3. Mose 25; Markus 14,12-25; Eph.4,32; Lukas 11,2-4



PRAKTISCHE ANREGUNGEN

- **WAS WÄRE WENN:**
- ...du Jahrestage oder Jubiläen als Anlässe für Großzügigkeit benutzt?
- ...du alle paar Jahre oder an runden Geburtstagen überlegst, womit Gott dich gesegnet hast und wie du in der nächsten Etappe zum Segen werden kannst?
- ...du tatsächlich mal über ein „Jahr für den Herrn“ nachdenkst? Wie könnte das aussehen?
- ...ich immer dann, wenn wir Abendmahl feiern die Möglichkeit zur Beichte nutze oder für ein Versöhnungsgespräch oder als Anlass zu überlegen, wo ich anderen durch eine Last ideell oder materiell verbunden bin, die ich loslassen könnte?
- ...wenn ich mich einmal im Jahr hinsetze und überlege, was ich an Konsumgewohnheiten im Blick auf Unrecht in Welt und Umwelt bei MIR ändern kann (ohne ständig mit schlechtem Gewissen rumzulaufen?)



Hier noch mal Kernstichworte aus der Predigt

1. Gott ist großzügig - das ist ein Charakterzug. Er zeigt sich in der Fülle der Schöpfung und im Anliegen der Entschuldung - für uns, für andere, materiell und geistlich.
2. Die Shabbat-Leitlinien sind radikal, unerhört, gehen uns gegen den Strich und kollidieren mit unserem Sicherheitsbedürfnis und Freiheitsdenken. Was wäre aber, wenn sie nach Gottes Willen typische Merkmale „seines Volkes“ wären, das andere Menschen auf den großzügigen Gott neugierig machen soll?
3. Sich im Lebensrhythmus regelmäßig Marker der Großzügigkeit einzurichten sind keine frommen Verpflichtungen, die uns drücken sollen, sondern eine Einladung uns und anderen regelmäßig Luft zum Leben und zur Versöhnung zu verschaffen. Nicht erst, wenn ich selbst das Gefühl habe, sondern gegen Herzensträgheit immer wieder und an wichtigen Lebensabschnitten.